

Wien, am Samstag, den 1. Dezember 1928

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche setzen am Montag, Dienstag und Mittwoch um 16 Uhr der Wiener Stadtsenat und der städtische Finanzausschuss in gemeinsamer Sitzung die Spezialdebatte über den Voranschlag der Gemeinde Wien für 1929 fort. Der Wiener Stadtsenat als solcher tritt am Dienstag um 10 Uhr vormittag zusammen. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag um 17 Uhr in die Beratung des Rechnungsabschlusses für 1927 eingehen.

Verteilung von Aufrufen an Schulen. Der Stadtschulrat für Wien hat aus Anlass bestimmter Vorfälle die Schulleitungen neuerdings strenge angewiesen, auf das schärfste dagegen aufzutreten, dass Schülern von Lehrpersonen oder Elternvereinigungen, sonstigen Körperschaften oder Einzelpersonen Druckschriften, Aufrufe, Propagandaschriften und dergleichen welcher Art immer zum eigenen Gebrauch oder zur Uebermittlung an die Eltern im Schulhause ausgefolgt werden, sofern nicht eine ausdrückliche schulbehördliche Genehmigung hiezu vorliegt. Ausgenommen hiervon sind wie bisher lediglich Einladungen der schulbehördlich anerkannten Elternräte an die Eltern zu den Veranstaltungen des Elternvereines. Uebertretungen dieser Vorschrift müssen dem Stadtschulrat angezeigt werden.

Ideenwettbewerb für das Wiener Stadion. Die Gemeinde Wien hat bekanntlich im Prater das Gelände zwischen Trabrennplatz und Hauptallee zur Errichtung des Wiener Stadions gewidmet und hat auch die Aufbringung der Baukosten übernommen. Um eine möglichst einwandfreie Lösung des Stadionbauproblems zu erzielen, wurde im Anschlusse an den Sportbeirat der Gemeinde Wien ein eigenes Stadionkomitee gebildet. Dem Komitee, dessen Vorsitzender Stadtrat Professor Dr. Tandler ist, gehören anerkannte Fachleute, Sportler sowie Techniker an. Das Stadionkomitee hat im Juni das in Aussicht genommene Gelände für geeignet erklärt und die Ausschreibung eines beschränkten Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für das Stadion auf Grund eingehender Vorschläge des Stadtbauamtes und der Sportstelle der Gemeinde Wien beschlossen. Zur Teilnahme an diesem Ideenwettbewerb, der keine fertigen Pläne, sondern nur Entwürfe und Ideen für die Raumgestaltung und Raumverteilung bringen sollte, wurden der Erbauer des Frankfurter Stadions Gartendirektor Bronne und Oberbaurat Schweitzer aus Nürnberg sowie die Wiener Architekten Hoppe, Schönthal und Gessner eingeladen. Mitte Oktober liefen die ersten Projekte ein, die am 31. Oktober vom Sportbeirat, dem Stadionkomitee, von den Vertretern der Baudirektion und des Verkehrsamtes der städtischen Strassenbahnen gesichtet werden sollten. Angesichts der Verschiedenartigkeit der Projekte wies Stadtrat Professor Dr. Tandler darauf hin, dass vor Eingehen in die Beratungen ein persönliches, eingehendes Studium der Entwürfe nötig sei. Es wurden deshalb jedem Beratungsmitglied die notwendigen Lichtbilder, sowie je eine Abschrift der Erläuterungsberichte der Projektanten übermittelt. Erst nach dieser gründlichen Vorbereitung werden die Beratungen fortgesetzt. Selbstverständlich wird auch dann den einzelnen Sportverbänden Gelegenheit gegeben werden, in Unterausschüssen zu den sie interessierenden Teilprojekten Stellung zu nehmen. Nach Abschluss der Beratungen erfolgt dann erst die eigentliche Planverfassung. Es ist zu erwarten, dass durch die gartenkünstlerisch glückliche Verbindung von Au und Sportplatz, die die Projekte zeigen, eine landschaftlich reizvolle Lösung erzielt wird, die nicht nur dem Prater, sondern auch der Stadt Wien zur Zierde gereichen wird.

61 Wartehallen beleuchtet. Wie die Direktion der städtischen Strassenbahnen berichtet, werden von heute an weitere acht Wartehallen halbnächtlich beleuchtet. Insgesamt sind nun 61 Wartehallen mit halbnächtlicher Beleuchtung ausgestattet.

Der Münchener Oberbürgermeister über Wien. Anlässlich der Schubertzentarfeier weilte auch der Oberbürgermeister von München Scharnagl als Gast der Stadt in Wien. Bürgermeister Seitz hat nun von ihm folgendes Schreiben erhalten: Von der Schubertfeier zurückgekehrt, drängt es mich, Ihnen und Ihrer Stadtverwaltung nochmals den herzlichsten Dank auszusprechen für die freundliche Einladung Ihrer Stadt zu dieser bedeutungsvollen Feier, für die liebenswürdige Aufnahme und für die wirklich ausgezeichnet wirkenden Vorbereitungen, die von Ihnen nach jeder Richtung getroffen waren. Ich habe wiederholt Gelegenheit genommen, bereits in Wien zum Ausdruck zu bringen, dass wohl noch keine deutsche Stadt sich ihrer Repräsentationsverpflichtungen in so grosszügiger Weise entledigt hat, wie es Ihre Stadtverwaltung in diesem Falle verstand. Die aufrichtige und in allen Einzelheiten der Vorbereitungen erkennbare Herzlichkeit der Gesinnung hat uns nicht nur angenehm berührt, sondern auch bleibende Wirkungen hervorgerufen. Wir haben erkannt, wie sehr Ihre Stadtverwaltung bestrebt ist, in engster Verbindung mit den deutschen Gemeindeverwaltungen zu arbeiten und dadurch jenen Zusammenhang herbeizuführen, der heute in politischer Hinsicht leider noch nicht möglich ist. Das ehrliche Bestreben, das auf Ihrer Seite wie auch bei uns besteht, durch die Gemeindeverwaltung den Interessen und Bedürfnissen unserer Mitbürger in bester Weise zu dienen, wird uns gegenseitig Veranlassung sein, unsere Erfahrungen auszutauschen, um die enge Fühlung, die jetzt hergestellt ist, dauernd aufrecht zu erhalten. Wir dürfen wohl sagen, dass wir den Eindruck bekommen haben, dass wir gegenseitig durch dieses Zusammenarbeiten gewinnen können; die reichen Besichtigungen Ihrer Einrichtungen, die Sie uns ermöglichten, haben uns diese Erkenntnis deutlich vor Augen geführt. Damit unser Besuch und die schönen Tage, die wir in Ihrer Stadt verlebt haben, auch in unserer Erinnerung wach erhalten bleiben, hatten Sie die Freundlichkeit, uns eine Lebensgeschichte und Würdigung Schuberts als Angebinde mitzugeben. Auch hierfür möchte ich Ihnen als einem würdigen Beschluss all der gebotenen Liebenswürdigkeiten meinen herzlichsten Dank aussprechen. Es würde mich und den Stadtrat München ausserordentlich freuen, wenn die Wiener Stadtverwaltung der Stadt München auch recht bald die Ehre eines Besuches geben würde. Dass sie der herzlichsten Aufnahme sicher sein dürfte, brauche ich nicht zu versichern, hierfür bürgt das enge Verhältnis, das seit jeher gerade zwischen unseren Städten besteht.

Die Wiener Strassenpolizei. Bekanntlich hat der Verfassungsgerichtshof das Strassenpolizeigesetz, soweit es sich nicht auf Bundesstrassen bezieht, als verfassungswidrig erklärt. Im Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes wurde ausdrücklich ausgesprochen, dass die Aufhebung des Wiener Strassenpolizeigesetzes im Landesgesetzblatt für Wien zu veröffentlichen ist. Das bezügliche Landesgesetzblatt ist heute erschienen.

Spende. Die Firma Josef Takacs und Co. hat für die Armen Wiens zu Handen des Bürgermeisters 1500 Schilling gespendet. In der letzten Gemeinderatssitzung hat Bürgermeister Seitz den Spendern den Dank ausgesprochen.

Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien. Am 1. Jänner beginnen an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, VI., Brückengasse 3, neue Kurse, die drei Monate dauern. So ein täglicher Vormittagskochkurs für einfache bis feinste Küche, zweimal wöchentlich ein Abendkochkurs, einmal wöchentlich ein Servierkurs und zweimal wöchentlich ein Abend-schneiderkurs und Weissnähkurs. Der Abendkochkurs wird in Abteilungen für Anfänger und Vorgesrittene geführt. Ein Anfängerkurs findet auch in der Zweigstelle, III., Petrusgasse 10, statt. Einschreibungen täglich von 10 bis 14 Uhr, an Samstagen von 10 bis 13 Uhr. Prospekte sind beim Schulwart erhältlich.